

Osten; und der Bogen, den derselbe an diesen Tagen beschreibe, geht von Westen durch Norden nach Osten. In den Sommermonathen wird dieser Bogen größer und erstreckt sich von Südwest gen Westen durch Norden bis nach Südost gen Osten; in den Wintermonathen hingegen wird er kleiner, und läuft nur von Nordwest gen Westen bis nach Nordost gen Osten: in allen Fällen bleibt der Norden die Mitte aller Richtungen unsers Schattens. Wir also, die wir in der nördlichen temperirten Zone leben, werfen unsern Schatten nie nach Süden, sondern allezeit nach Norden — oder, wenn wir einen ganzen Tag in der Sonne bleiben sollten, so bewegt sich unser Schatten in einem Bogen, der den Norden zur Mitte hat. Eben so aber können die Bewohner der südlichen temperirten Zone, weil sie jenseits der Wendekreis gegen Süden leben, und also die Sonne allemal nordwärts sehen müssen, ihren Schatten, mit eben den unterschiedenen Bogen, wie wir den unfrigen, nicht anders als südwärts werfen. Die Bewohner also der beyden gemäßigten Erdstriche werden Leute genannt, deren Schatten nur auf eine von beyden Seiten fällt, oder mit einem Worte griechischen Ursprungs, Heterosceii, (von *ορια* der Schatten, und *ἕτερος*, einer oder der andere) gleichsam einschattigte Leute. Die Heterosceii also werfen ihren miträglichen Schatten alle, das ganze Jahr hindurch bloß gegen Norden, oder
 bloß